

Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl

Als Meisterwerk des Rokoko ist Schloß Augustusburg unmittelbar mit der Geschichte der großen europäischen Architektur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts verbunden. Schon 1715 hatte Joseph Clemens von Bayern, Kurfürst von Köln, sich vorgenommen, in Brühl auf den Fundamenten einer mittelalterlichen Burg ein großes Residenzschloß zu erbauen, für das Robert de Cotte, als man ihn darauf ansprach, die Entwurfspläne gezeichnet hatte. Aber dieses Projekt wurde zunächst nicht weiter verfolgt. Der neue Kurfürst Clemens August, weniger frankophil als sein Vater, verwarf die Vorschläge Robert de Cottes und wandte sich 1725 an einen westfälischen Architekten, Johann Konrad Schlaun, um das Schloß zu erbauen, das seinen Namen erhielt. Schlaun war drei Jahre lang am Werk. Bevor er 1728 entlassen wurde, errichtete er, weniger schöpferisch als sparsam im Umgang mit der noch erhaltenen Bausubstanz, ein dreiflügeliges Gebäude, in das er die Ruine der mittelalterlichen Burg und ihren Nordturm einbezog.

Unter dem ihm folgenden Architekten verstärkte sich wieder der französische Einfluß. Aber François Cuvilliés, den der Kurfürst von Bayern seinem Bruder in Köln auslieh, verkörperte die Richtung, die vom Klassizismus Robert de Cottes weit entfernt war. Seit 1724 Hofbaumeister in München, war er vor allem ein Meister des Ornaments, der, ähnlich seinem Schüler Meissnier, Asymmetrie und Erfindung zum System erhob. Seine barocken Neigungen, durch den Rocaillestil der Régence-Zeit belebt, waren in den Territorien des Reiches auf fruchtbaren Boden gefallen; dort, in Wien wie in München, triumphierte das Rokoko und ließ auf den Baustellen österreichische, bayerische, italienische und französische Künstler zusammenkommen.

Das aus dem glanzlosen Bauwerk Schlauns erfolgreich in zwanglose Kunst verwandelte Schloß Augustusburg und das aus dem Nichts geschaffene, blendende Jagdschloßchen Falkenlust gehören zu den besten Beispielen dieser, durch einen unerhörten künstlerischen Reichtum geprägten, internationalen Kunst.

Kernstück von Augustusburg ist die Treppe Balthasar Neumanns, die im Mittelflügel ihren Platz hat, ein Bravourstück, eine hinreißende Schöpfung, die in einer enthusiastischen Bewegung Marmor, Stuck, Jaspssäulen und Karyatiden davonträgt und in dem überwältigenden Deckenbild von Carlo Carloni gipfelt. Um sie herum gruppieren sich, in sinnvoll erdachter hierarchischer Ordnung, die Paradezimmer und die privaten Gemächer. Dem offiziellen Programm des «Neuen Großen Appartements» steht die intimere Dekoration des Sommerappartements mit seiner Wandverkleidung aus bemalten holländischen Kacheln gegenüber.

Das Lustschloß Falkenlust, mit polygonalem Mittelteil, in den im Erdgeschoß ein ovaler Salon eingeschrieben ist, spricht dieselbe Sprache bezaubernder künstlerischer Freiheiten und Überraschungen. In der Kapelle schuf Laporterie, ein Künstler aus Bordeaux, eine staunenerregende Meeresgrotte, deren Wände er mit Muscheln und Mineralien verkleidete.

Die Gartenanlagen, die ursprünglich aus einem Guß waren, kontrastieren und ergänzen heute einander. In der Nähe von Augustusburg bemühte sich Dominique Girard, ein Schüler von Le Nôtre, um schickliche Anordnung sich häufender Freitreppen und symmetrisch einander entsprechender Teppichbeete, ähnlich wie in den Gärten von Nymphenburg, von Schleißheim

und in denen des Wiener Belvederes, die alle von ihm stammen. In der Nähe von Falkenlust dagegen soll die Landschaft, obwohl auch sie sehr bewußt gestaltet ist, den Eindruck des natürlich Gewachsenen vermitteln.

ICOMOS empfiehlt die Eintragung der Schlösser und der Gärten von Brühl in Anwendung der Kriterien II und IV. Kriterium II: Augustusburg und Falkenlust stellen die ersten bedeutenden Schöpfungen des Rokokostils in Deutschland dar. Sie waren über ein halbes Jahrhundert lang vorbildlich für eine Vielzahl deutscher Fürstenthöfe. – Kriterium IV: Wie die schon in die Liste des Welterbes eingetragene Würzburger Residenz sind auch die Schlösser und Gärten von Brühl ein herausragendes Beispiel der Schloßbaukunst des 18. Jahrhunderts.

Stellungnahme von ICOMOS
zum Eintragungsvorschlag, Mai 1984

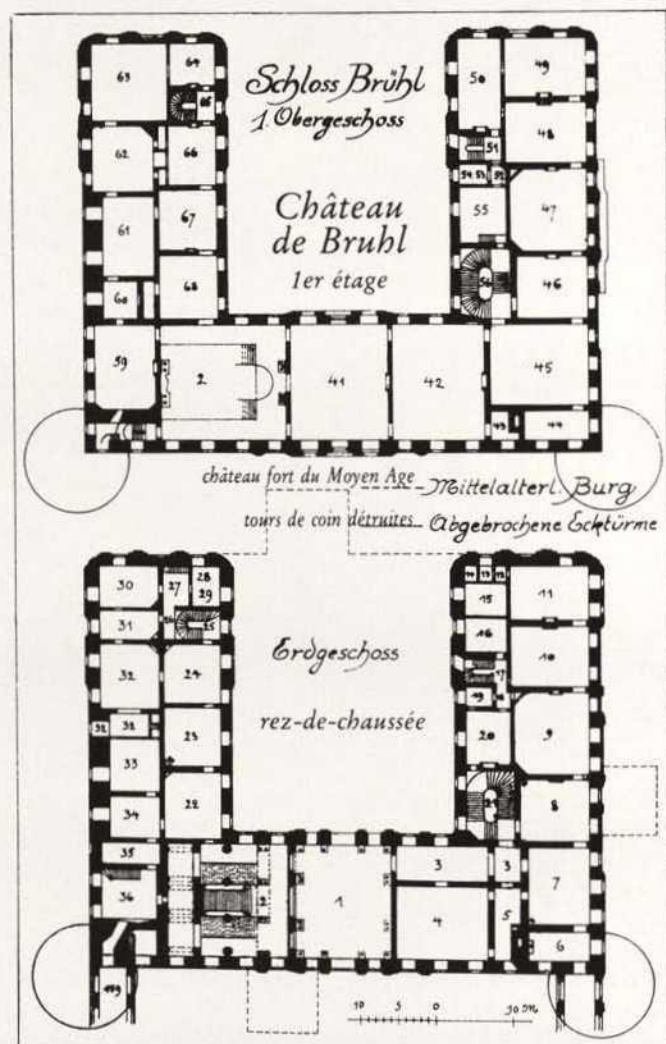


Abb. 32. Brühl, Schloß Augustusburg, Grundriß des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses.

Abb. 33. Brühl, Schloß Augustusburg, Blick von Südosten über das 1933/35 rekonstruierte Parterre und die Bosketts auf das Schloß.

